

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

i.A.22.14.7.3. - HK/IA


Chiffriert <input checked="" type="checkbox"/>	Priorität <input checked="" type="checkbox"/> Norm. <input type="checkbox"/> Dring. <input type="checkbox"/> Flash <input type="checkbox"/>	Faktura <input type="checkbox"/>	Text erg. <input type="checkbox"/>	F.I. <input type="checkbox"/>
Ja	Nein			

Absender <b>Presse und Info.</b>	Seite-Nr. <b>1</b>
-------------------------------------	-----------------------

Empfängercode <b>wochentx</b>	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode
***					

Wochentelex 38/87 v e r t r a u l i c h

Arbeitsbesuch des Premierministers der Kapverden,  
Pedro Verona PIRES, am 7.9.87 in Bern.

Pires (P) wurde zu einer Hoeflichkeitvisite bei BP Aubert und zu einem Mittagessen von Staatssekretaer Brunner empfangen und fuehrte Gespraechе mit Botschafter Ruegg und Botschafter Staehelin.

1. Hauptthema der politischen Gespraechе war die Lage im suedlichen Afrika. P aeusserte sich zurueckhaltend ueber die Zweckmaessigkeit von Sanktionen: Die Kapverden sind direkt von den amerikanischen Luftverkehrssanktionen betroffen, sie unterstuetzen zwar die Sanktionspolitik der OAU, bringen aber der schweizerischen Haltung Verstaendnis entgegen. Die Beziehungen mit Pretoria wurden nie abgebrochen, fuer Dezember ist ein Kontakt auf MAE-Ebene vorgesehen. P glaubt nicht an substantielle Zugestaendnisse Pretorias in der Apartheidfrage, was die weitere Entwicklung in Suedafrika schwer abschaetzbar macht. Das wichtigste politische Problem der Region sei die illegale Besetzung Namibias, waehrend die groessten konkreten Schwierigkeiten in Mozambik als Folge der suedafrikanischen Destabilisierungspolitik bestehen. Insgesamt verfolgen die Kapverden einen blockfreien aussenpolitischen Kurs, um durch ihre geostrategische Lage nicht in die Grossmachtrivalitaet hineingezogen zu werden. (Trotzdem wird Kuba weiterhin Landerecht fuer die Versorgung der kubanischen Truppen in Angola

Datum: 14.9.1987  
Tel. intern 30.66

Visum:



Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

2

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

gewahrt).

2. In den Gesprächen mit Botschafter Staehelin äusserte sich P sehr positiv ueber die bisherige Entwicklungszusammenarbeit. Neben der Integration in die Prioritaeten der kapverdischen Entwicklungsplaene und der Abdeckung einiger Hauptforderungen (Arbeitsbeschaffung und Ausbildung) wird vor allem die "Voraussehbarkeit" der schweizerischen Hilfe geschätzt. Bezueglich Nahrungsmittelhilfe betont P die strukturellen Probleme seines Landes, die zu einer permanenten Unterversorgung fuehren. Die Kapverden sind bereit, im Rahmen dieser Nahrungsmittelhilfe ebenfalls Ueber-schuesse aus Drittweltlaendern zu importieren. Bezueglich Strukturanpassungsprogrammen begruesst P die Bestrebungen der Weltbank und des FMI zur Sanierung und Rationalisierung der staatlichen Institutionen und ihres Managements. Allerdings warnt er vor Ueberreaktionen "qui pourraient tuer le malade". Seitens der DEH wird insbesondere die Bereitschaft ausgedrueckt, bei Notwendigkeit im Rahmen von angepassten Aktionen der Weltbank mitzuwirken, Studien fuer potentielle produktive Bereiche (z.B. Kleinbetriebe; Tourismus) zu realisieren sowie spezifische Ausbildungsmoeglichkeiten fuer verantwortliche Kader zu foerdern.

Datum: \_\_\_\_\_

Visum:

Tel. intern \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja      Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm.    Dring.    Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seite-Nr.

3

Empfängercode

--

Empfängercode

--

Empfängercode

--

Empfängercode

--

Empfängercode

--

Empfängercode

--

La Conference annuelle de la cooperation au developpement est organisee conjointement par la DDA et l'OFAEE. Sous le titre "Villes : cauchemar ou espoir", elle a reuni, le 10 septembre au Palais des Congres de Bienne, plus de 600 personnes, parlementaires, universitaires, enseignants, managers, cooperants, journalistes. En ouvrant cette journee, le president de la Confederation, CFA, a releve les efforts de la cooperation suisse au developpement pour s'adapter sans cesse a une realite "qui change plus vite que son ombre". Cette realite, F.R. Staehelin, directeur de la DDA, en a montre l'ampleur en rappelant que, si le mouvement actuel se poursuit, la moitie des habitants de notre planete, dont 1,9 mia de ressortissants du tiers monde, resideront dans des villes a la fin de ce siecle. Les problemes d'infrastructure, les questions sociales, seront a la mesure de cette migration. Il importe de contribuer a maintenir un equilibre dans le developpement des villes et des campagnes. C'est egalement a cette relation ville-campagne que le Secretaire d'Etat F. Blankart, de l'OFAEE, a consacre l'essentiel de son expose. Les Etats du tiers monde doivent renoncer a l'interventionnisme, cesser de fausser le mecanisme des prix agricoles en faveur des villes et la cooperation suisse se doit de soutenir les efforts visant a privilegier non pas les megalopoles mais les villes petites ou moyennes et le developpement rural. C'est dans ce sens, egalement, que devait s'exprimer a la fin de la conference M. F.R. Staehelin pour rappeler que le developpement rural demeure pour la DDA une priorite, ce qui n'empeche pas que les voies de la

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm.

Dring.

Flash

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

4

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

cooperation en matiere d'urbanisme font deja l'objet d'une attention croissante. Parmi ces voies, le secteur informel ou, plus exactement, "l'economie populaire urbaine" represente un tres serieux potentiel. Principal conferencier de la journee: Jacques Bugnicourt, secretaire executif de l'organisation non gouvernementale ENDA (environnement-developpement), qui a son siege a Dakar, avait auparavant magistralement evoque le capital d'espoir que represente pour les pays en developpement un secteur urbain qui permet a l'imagination et a l'initiative de deboucher sur des realisations concretes, adaptees et rentables.

Datum:

Visum:

Teil. intern

Telegrammdienst  
3003 Bern

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------

Ja Nein

Priorität

<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
--------------------------	--------------------------	--------------------------

Norm. Dring. Flash

Faktura

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Text erg.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

F.I.

<input type="checkbox"/>
--------------------------

Absender

--

Seitenzahl

5

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

### Treffen Staatssekretär Brunner mit Yasser Arafat am 8.9. in Genf

#### 1. Naher Osten und Internationale Konferenz (IK):

A drückte zwar seine Enttäuschung über die bisherige Haltung der USA aus, die sich 1977 von ihrer Zustimmung zu einer direkten Beteiligung der PLO am Friedensprozess sofort wieder zurückzogen und ihr Versprechen, die Palästinenserlager im Libanon nach dem Auszug der PLO-Milizen 1982 zu schützen, brachen. A setzt aber auf das bevorstehende Treffen Shultz-Shevardnadse grosse Hoffnungen und glaubt auch an einen positiven Einfluss sowohl einer amerikanisch-sowjetischen Vereinbarung für die INF-Abrüstung als auch der Krise im Golf auf das Zustandekommen der IK. Im Hinblick auf eine mögliche Annäherung der Standpunkte der Supermächte im Nahen Osten habe die USA den über die IK zu realisierenden jordanisch-israelischen Plan gestoppt. Danach hätte lediglich die Hälfte der West-Bank und des Gaza-Streifens unter Ausschluss grösserer Sicherheitszonen im Osten Jerusalems, westlich des Jordans und im Süden des Gaza-Streifens quasi als ein palästinensisches "Bantustan" einer arabischen Souveränität unterstellt werden sollen. Kaddoumi, der dem Gespräch beiwohnte, korrigierte aus seiner bezüglich der IK pessimistischeren Sicht (die er schon im Februar in Bern zum Ausdruck gebracht hatte) teilweise diese positive Einschätzung A's unter anderem mit dem Hinweis auf die weiterhin ungelösten Prozedur-Probleme einer IK.

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern: \_\_\_\_\_

Referenzen und Initialen

Adresse für Telex an Dienst



Chiffriert	Priorität	Faktura	Text erg.	F.I.
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Norm. <input type="checkbox"/> Ding. <input type="checkbox"/> Flash	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Absender	Spezial
	6

Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode	Empfängercode

2. Libanon:

Die bevorstehenden Praesidentschaftswahlen bringen die Gefahr einer neuen Runde der gewaltsamen Ausgrenzung der Machtbereiche mit sich, in die sich Israel mit einer militaerischen Aktion einschalten duerfte. Das Land entwickelt sich in Richtung einer ''Balkanisierung'' durch eine Kantonalisierung entlang den religioesen Konfliktlinien.

3. BRE erlaeuterte die schweizerische Haltung gegenueber einer IK, brachte die aus unserer Sicht damit verbundenen Probleme (Teilnahme der Palaestinenser, innenpolitische Divergenzen in Israel, israelische Bedingungen fuer eine sowjetische und chinesische Teilnahme) auf und wiederholte die schweizerische Bereitschaft, unser Territorium (Genf) fuer eine IK zur Verfuegung zu stellen. Eine darueberhinausgehende Rolle der Schweiz im Hinblick auf die IK stand nicht zur Diskussion.

4. Allgemeiner Eindruck: Arafat hat sich im Gesprach konziliant gegeben und auch eigene Fehler - insbesondere jenen, den Dialog mit Israel nicht gesucht zu haben - eingestanden. Er ist jedoch der Ansicht, dass heute die Israeli den Dialog vermeiden. Ein Konflikt zwischen Feinden koenne nur ueber das Gesprach geloest werden.

Datum: \_\_\_\_\_  
Tel. Intern: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

13 150-000 24000

Art: EDA  
 Telegrammlosten  
 3003 Bern

Referenzen und Initialen

Adresse (für Telex an Dritte)

Chiffriert

Priorität

Faktura

Text erg.

F.I.

Absender

Seite-Nr.

Ja

Nein

Norm.

Dring.

Flash

7

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

### Conférence désarmement et développement

La Conférence sur le désarmement et le développement s'est tenue à New York du 24 août au 11 septembre 1987. L'objectif de la Conférence à laquelle participaient 149 Etats, mais non les Etats Unis d'Amérique, était d'examiner les relations qui peuvent exister entre le désarmement et le développement et de voir comment d'éventuelles mesures de désarmement pourraient libérer des moyens financiers additionnels en faveur du développement du tiers monde. Des divergences de caractère fondamental sont apparues, même s'il a été généralement admis que le désarmement et le développement étaient deux piliers sur lesquels doit se fonder la sécurité dans le monde. Les thèses en présence ont soulevé des problèmes politiques et conceptuels délicats. D'une manière générale, le ton des débats a cependant été peu polémique.

Ces discussions ont abouti à l'adoption par consensus d'un document qui est cependant loin de faire l'unanimité et a fait l'objet de réserves pratiquement de la part de tous les groupes. Les non alignés lui reprochaient notamment ses insuffisances dans la perspective du développement du tiers monde. Celui-ci espérait mettre en place un mécanisme permettant de dégager d'importantes ressources additionnelles. Les pays occidentaux, de leur côté, contestaient un certain nombre de thèses contenues dans le document, notamment l'engagement implicite d'allouer quasi-automatiquement une partie des fonds dégagés par des accords de désarmement à des fins de développement. La délégation suisse, conduite par l'Ambas-

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern \_\_\_\_\_

Telegraphische  
3008 Bern

Referenzen und Initialen


Adresse (für Telex an Dritte)


Chiffriert

Ja

Nein

Priorität

Norm. Danc. Flash

Faktor

Text erg.

El.

Absender

Seite-Nr.

8

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

Empfängercode

sadeur Muheim, a fait une déclaration en plénière et est parvenue à introduire dans le document final un passage rappelant l'importance du respect du droit humanitaire applicable dans les conflits armés, de même que des références au règlement pacifique des différends et au respect des droits de l'homme. Le fait que nous n'appartenions à aucune alliance et à aucun groupe politique ou géographique a signifié que nous n'avons été que marginalement impliqués, malgré nos efforts, dans la phase terminale des discussions. La délégation suisse a néanmoins exprimé, avec la clarté voulue, ses points de vue en plénière et dans les trois groupes de travail.

La conférence présente un bilan mitigé. Le document adopté contient certes quelques éléments positifs, notamment la reconnaissance que le désarmement et le développement sont des processus distincts. Cependant, il contient de nombreux points à propos desquels il convient de faire de nettes réserves. Il s'agit, en particulier, d'une analyse contestable de certaines réalités économiques et militaires. L'idée sous-jacente que le désarmement conduit nécessairement à plus de sécurité. Compte tenu des circonstances dans lesquelles s'est déroulée et terminée la conférence, la délégation suisse a été amenée à faire une déclaration interprétative du document adopté, réservant notamment sa position envers des textes qui ne lient que les Etats membres de l'ONU.

BRUNNER.

NNNN

Datum: \_\_\_\_\_

Visum: \_\_\_\_\_

Tel. intern \_\_\_\_\_



T E I L   I ISignature à Berne d'un accord  
entre la Hongrie et Israël

Une délégation hongroise et une délégation israélienne ont signé, le 14 septembre 1987 à Berne, un accord concernant la création d'un Bureau des intérêts israéliens à Budapest et d'un Bureau des intérêts hongrois à Tel Aviv. Cette cérémonie s'est déroulée en présence des représentants de la Suède, puissance protectrice de la Hongrie en Israël, et de la Suisse, qui représente les intérêts israéliens en Hongrie. La Hongrie et Israël avaient rompu leurs relations diplomatiques en juin 1967.

Les bureaux ainsi créés seront placés sous l'égide des Ambassades des puissances protectrices qui continueront à représenter les intérêts diplomatiques des deux états.

M. Pierre Aubert, Président de la Confédération et Chef du Département fédéral des affaires étrangères, recevra, cet après-midi, pour une visite de courtoisie, les Chefs des deux délégations. Les Ambassadeurs en Suisse d'Israël, de Hongrie et de Suède accompagneront les Chefs des deux délégations.

wirtschaftsgespraechе schweiz-finnland. jyvaskylae,  
10./11.9.87

im mittelpunkt der von botschafter ph. levy gefuehrten gespraechе standen fragen zur europaeischen wirtschaftsintegration. hervorzuheben ist genereller eindruck, dass finnland bestrebt ist, seine rolle, was die zusammenarbeit innerhalb der efta betrifft wie auch im rahmen des eg-efta-verhaeltnisses, verstaerkt wahrzunehmen. finnische delegation begruendet dies mit laengerfristigen entwicklungen des eg-binnenmarktes und moeglicherweise kuenftige erweiterungen - die ein verstaerktes engagement seitens der efta im heutigen zeitpunkt erfordern. die intensivierung der zusammenarbeit mit der schweiz, auch bilateral, sei eines der wichtigen elemente in dieser hinsicht.

nachdem die grundlegenden voraussetzungen in beiden laendern vergleichbar sind, ist auch eine uebereinstimmung in wesentlichen aktuellen fragen feststellbar: prioritaelen fuer die efta/eg-zusammenarbeit bis zur ministerkonferenz in tampere, laengerfristige zukunft des verhaeltnisses eg/efta, sowie die efta-intern zur diskussion gestellten fragen zur staerkung der organisation. einstimmigkeit herrschte weiter in bezug auf den deutschen vorschlag fuer eine gemeinsame tagung der eg/efta binnenmarktminister. finnland, das von der brd informiert wurde, erachtet eine formelle reaktion seitens der efta, bevor eine stellungnahme der eg-staaten vorliegt, als verfrueht.

im bilateralen bereich kam insbesondere die erneuerung des schweizerisch-finnischen kaeseprotokolls zur sprache, ohne dass ein entscheid gefaellt werden konnte. ein weiteres schweizerisches anliegen, die abschaffung der importausgleichsabgabe auf pharmazeutische produkte, konnte bereinigt werden.

BRUNNER.

EIDGENÖSSISCHES DEPARTEMENT FÜR  
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN  
Presse- und Informationsdienst

Bern, den 15.9.1987

1.A.28.14.7.3. - HK/IA

Interne Verteilerliste

Betrifft: **Wochentalex 38/87**

Departementsvorsteher		CFA
Sekretäre Chef EDA	Hr. De Watteville	WA
	Hr. Erard	ER
Politischer Direktor, Staatssekretär	Hr. Brunner	BRE
Sekretariat Staatssekretär	Hr. Tissières	TE
	Hr. Schaller	SRU
Protokoll	Botschafter Manz	MA
	Hr. Barbey	BAC
Politisches Sekretariat	Botschafter Ramseyer	RY
	Hr. Speck	SPE
Politischer Dokumentationsdienst, Kanzlei pol. Sekretariat		W 338
Politische Sonderfragen	Minister von Arx	AX
Finanz- und Wirtschaftsdienst	Minister Lautenberg	LA
	Hr. Faivet	
Pol. Abteilung I	Botschafter Pianca	PIA
	Hr. Wyss	WS
	Hr. De Dardel	DJ
Europarat	Hr. Faessler	FCH
Pol. Abteilung II	Botschafter Ruegg	RUE
	Hr. Blickenstorfer	BLI
Sektion f. kons. Schutz	Hr. Robert	RO
Auslandschweizersekretariat	Minister Fetscherin	FN
Fremde Interessen	Hr. Ghisler	GH
	Hr. Flückiger	FK
Direktion f. int. Organisationen	Botschafter Muheim	MF
	Minister Staehelin	SIN
	Minister Streuli	STJ
Sektion Vereinte Nationen und intern. Organisationen	Hr. Hofer	HER

Sektion intern. wissenschaftliche Angelegenheiten	Hr. Creola	CRE
Sektion für intern. Umweltangelegenheiten	Hr. Imm	IE
Sektion f. kulturelle und UNESCO- Angelegenheiten	Hr. Luciri	LC
Sekretariat der nationalen schweiz. UNESCO-Kommission	Hr. Theurillat	TB
Direktion für Völkerrecht	Botschafter Krafft Minister Stettler Minister Godet	KT STR GT
Sektion Völkerrecht	Hr. Imhof	IH
Sektion Entschädigungsabkommen	Hr. Bühler	BC
Sektion Staatsverträge	Hr. Rubin	RC
Sektion Landesgrenze- und Nachbarrecht	Hr. Dubois	DS
Sektion Verkehr Seeschiffahrtsamt Basel	Direktor Hulliger Stellvertr. Direktor Haenggi	HG
Generalsekretariat	Botschafter Wermuth " Freymond	WER FRE
Sicherheitsbeauftragter	Hr. Ruf	RG
Sektion Rekrutierung und Ausbildung des Personals	Hr. von Graffenried	GRD
Personalsektion	Hr. Kaiser/Hr. Reich	KA/RE
Sektion Bezüge und Zulagen Verwaltungsinspektorat	Hr. Trinkler Hr. Castelli	TK CS
Kuriersektion	Hr. Schweizer	SRJ
Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe	Botschafter Staehelin	SFR
Stellvertr. Direktor	Hr. Wilhelm	WM
Delegierter für Katastrophenhilfe im Ausland	Hr. Bill	
Vizedirektor	Hr. Giovannini Hr. Högger	GI HL
Informationsdienst	Hr. Leuzinger	LP
Multilaterale Angelegenheiten	Hr. Pasquier	PA
Sektion Intern. Hilfswerke	Hr. von Muralt	MD
Integrationsbüro EDA/EVD	Minister Kellenberger	Ke

Informations- und Pressedienst

1.A.22.14.7.3. - HK/IA

SWI 15. Sept. 87 - 15

V E R S A N D L I S T E

Betrifft:            **Wochentelex    38/87            (CH)**

DIPLOMATISCHE VERTRETUNGEN

Abidjan		New York / UNO
Abu Dhabi	Dublin	Oslo
Addis Abeba	Guatemala	Ottawa
Akkra		Panama
Algier	Harare	Panmunjom
Amman	Havanna	Paris
Ankara	Helsinki	Paris / OECD
Asuncion	Islamabad	Paris / UNESCO
Athen	Jakarta	Prag
Bagdad	Kairo	Pretoria
Bangkok	Khartoum	Quito
Beijing		Rabat
Beirut	Kinshasa	Riad
Belgrad	Kopenhagen	Rom
Berlin DDR	Kuala Lumpur	San José
Bogota	Kuwait	Santiago de Chile
Bonn	Lagos	Singapur
Brasilia	La Paz	Sofia
Brüssel	Lima	Stockholm
Brüssel / Mission	Lissabon	Strassburg / Europarat
Budapest	London	Söul
Buenos Aires	Luanda	Tananarive
Bukarest	Luxembourg	Teheran + Fremde Inter.
Canberra	Madrid	Tel-Aviv
Caracas	Manila	Tokio
Colombo	Maputo	Tripolis
Conakry	Mexico	Tunis
Dakar	Monrovia	Warschau
Damaskus	Montevideo	Washington
Dar es Salaam	Moskau	Wellington
Den Haag	Nairobi	Wien
Dhaka	New Delhi	Yaoundé

GENERALKONSULATE:

Hong Kong	Genf / IO
Mailand	95 Vertretungen
München	+ 5 Generalkonsulate
New York	-----
Frankfurt	100 total
	=====

EIDGENOESSISCHES DEPARTEMENT FUER  
 AUSWAERTIGE ANGELEGENHEITEN  
 Presse- und Informationsdienst  
 i.A.22.14.7.3. - HK/IA

Bern, den 15. September 1987

TELEGRAMM (CH)

Wochentelex 38/87

a) an die diplomatischen Vertretungen in:

- |                 |                |                  |
|-----------------|----------------|------------------|
| - Accra         | - Helsinki     | - Rabat          |
| - Addis Abeba   | - Houston      | - Riad           |
| - Alger         | - Islamabad    | - Rio de Janeiro |
| - Amman         | - Istanbul     | - Rom            |
| - Ankara        | - Jakarta      | - San Francisco  |
| - Athènes       | - Johannesburg | - Santiago       |
| - Bagdad        | - Kairo        | - Sao Paulo      |
| - Bangkok       | - Kinshasa     | - Seoul          |
| - Beirut        | - Lagos        | - Stockholm      |
| - Berlin West   | - Lima         | - Teheran        |
| - Bombay        | - Lissabon     | - Tel-Aviv       |
| - Bonn          | - London       | - Tokio          |
| - Brasilia      | - Los Angeles  | - Washington     |
| - Brüssel (2)   | - Luxemburg    | - Wien           |
| - Budapest      | - Madrid       |                  |
| - Buenos Aires  | - Marseille    |                  |
| - Bukarest      | - Mexiko       |                  |
| - Canberra      | - Montreal     |                  |
| - Caracas       | - Moskau       |                  |
| - Chicago       | - Nairobi      |                  |
| - Colombo       | - New Delhi    |                  |
| - Dar es Salaam | - New York (2) |                  |
| - Den Haag      | - Ottawa       |                  |
| - Djeddah       | - Oslo         |                  |
| - Dublin        | - Paris (3)    |                  |
| - Guatemala     | - Peking       |                  |
| - Havanna       | - Prag         |                  |
|                 | - Pretoria     |                  |

b) mit Kurier an alle übrigen diplomatischen Vertretungen (inkl. GK).

c) an die Direktionen, Abteilungen und Dienste der Zentrale zur Information.

d) an das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) und das Integrationsbüro des EDA/EVD